

# Saale-Beitung.

Am 12. November 1902.

Am 12. November 1902.  
werden die Spaltenpreise der Saale-Beitung mit 30 Pfg., solche der Halle-Beitung mit 20 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.  
Bestellen die Seite 75 Pfg.  
Erhalten Sie den Original-Druck, wenn Sie den Original-Druck nicht erhalten.  
(Der Abdruck unserer Original-Drucke ist nicht gestattet.)

**Bezugspreis**  
Der Saale-Beitung jährlich 2,50 M., die Halle-Beitung jährlich 2,75 M., durch die Post 3,25 M., anst. Postgebühren. Zusatzen sind in allen Fällen zu berücksichtigen.  
Zum amtlichen Zeitungsbereichung unter Nr. 5553 eingetragen.  
Für die Redaktion verantwortlich: Max Scharre in Halle.  
Erscheinens von 10<sup>h</sup> bis 12<sup>h</sup> Uhr.  
[Verleger: Redaktion Nr. 2532. -- Expedition Nr. 176.]

Sechshundertzestigster Jahrgang.

Nr. 531.

Halle a. d. Saale, Donnerstag, den 13. November

1902.

## Krieg im Parlament.

Im Reichstage hat gestern das Beispiel von den Debatten fast gefunden, die heute und vornehmlich in den nächsten Tagen noch der Antrag auf Abänderung der Geschäftsordnung an derselben Stelle vorzuführen wird. Leider gelang es den Linken nicht, zu vereiteln, daß der Antrag gegen andere Initiativentwürfe vorweg bereits jetzt auf die Tagesordnung gesetzt wurde, aber wenn sie auch einwandfrei gegen die übermächtige Mehrheit vergeblich sein würde, so gab sie ihren Standpunkt doch nicht so leicht im Kampfe preis und verlor denselben mit einer 3/4 Mehrheit, die, wenn sie nicht erlöst, den Hochschuljüngern noch manche schwere Stunde bereiten wird. Die Meinungen darüber, ob die alsbaldige Beratung des Antrags einem Druck der Geschäftsordnung gleichkomme, oder ob sie durchaus im freien Ermessen des Hauses liege, gingen beträchtlich auseinander. Auf der rechten Seite zog man es natürlich vor, den letzteren jedenfalls ansehnlicher begünstigen Standpunkt einzunehmen, obgleich in den jüngsten Tagen eine ganze Reihe von Vätern, die der Mehrheit dienen, ihren diesbezüglichen Bedenken Ausdruck verlieh, darunter die „Kön. Volkzeitung“, das führende Organ derjenigen Partei, aus deren Reihen der Antrag hervorgegangen und die auch gestern die treibende Kraft für seine Verhandlung war. Die linke Seite sah sich nicht in der Lage, die Ansicht preiszugeben, die auch wir schon in unserem Artikel vom vergangenen Dienstag Abend zum Ausdruck brachten, die Ansicht nämlich, daß die Herbeiführung der Verhandlung gleichbedeutend sei mit einer Vergegenwärtigung der Minorität, mit einem Abweichen von der selber geübten Praxis. Zwischen beiden Anschauungen in der Mitte hielt sich nur der Abg. Richter, der sich geberdingt für die Mehrheit für ihr Vorgehen das Zeugnis der Rechtmäßigkeit auszusprechen, auf der anderen Seite sah er dagegen erklärte, daß eine Geschäftsordnung aus Antrag und im Interesse eines einzelnen Gesetzes geändert werde, sich also bei der Abstimmung mit der übrigen Linken vereinigte.

Ob die unter dem „lozenden Beifall der Rechten und des Centrums“ zum Ausdruck gebrachten Ansichten des Führers der freisinnigen Volkspartei nicht besser auch zurückgehalten worden wären, nachdem sich Herr Richter während der bisherigen Debatten der zweiten Lesung schon einer allgemach aufwallenden Jurisdiktion befleißigt hat, wollen wir heute dahingestellt sein lassen. Herr Richter mag geglaubt haben, seine Ausführungen der Sache der Gerechtigkeit schuldig zu sein und dieser Glauben schenkt ihn vor Auseinandersetzungen, obgleich die Meinungen über die Rechtmäßigkeit des Verlangens der Mehrheit, wie schon erwähnt, sehr weit auseinandergehen. Aber das Gefühl läßt sich doch nur schwer unterdrücken, daß Herr Richter die hochschuljünglerische Gesellschaft im Reichstage in der letzten Zeit viel zu rückwärts und zu hart anfaßt. Das mag auf einer besonderen Laune beruhen, hinsichtlich deren man im Lande noch nicht klar sieht, ob sie richtig ist, darüber kann man wiederum gewisser Meinung sein, selbst wenn so alten und erfahrenen Parlamentarier wie Herrn Richter gegenüber. Unter Grundhaft ist, das haben wir neulich schon erklärt, „Nüchternheit“ gegen die „Nüchternheit“. Wir vermüthen wahrhaftig nicht einzusehen, warum man eine Parteikoalition, die kein Mittel und keine Gelegenheit einbringt läßt, ihre Liebermacht zur Geltung zu bringen und die im Volksgelübde ihrer Liebermacht die ganze innerpolitische und wirtschaftliche Situation in Grund und Boden zu verfahren mitgeholfen hat, die sich vermischt, Millionen des Volkes zu Gunsten einiger Hunderttausender neue Schulden auferlegen zu wollen, mit Gleichschaltungen anzufassen. Gewalt reizt zur Gewalt, während wir vorgehen, und auch nach der gestrigen Debatte behält das für uns keine Geltung. Auf einen Scherz muß die Linke andersfalls gehen, wenn sie nicht im Lande den Glauben an ihre Unentwegtheit im Dienste des Volkswohls zum Wanken bringen will, ein Glaube, der nur allzu leicht ebenfalls gemacht werden kann, wenn das Volk seinen muß, wie der seit Jahrzehnten in den Parlamenten beständige und befechtete Führer der freisinnigen Volkspartei von den Organen der reaktionären Richtungen jetzt Tagen schon gelobt und ihm für sein Verhalten Anerkennung gesollt wird. Solche Gefährdungen können nur allzu leicht vernichten und wir glauben es der liberalen Sache schuldig zu sein, daß wir hier auf sie aufmerksam machen.

Zu keiner Zeit ist die Stimmung im Lande den herrschenden Parteien und dem herrschenden System gegenüber so unfreundlich gewesen, wie gerade im gegenwärtigen Augenblick. Der Abg. Webel scheint das richtig erkannt zu haben und wir fürchten, er wird mit seiner am Schluß der gestrigen Sitzung der Mehrheit entgegengesetzten Kriegserklärung nicht nur Beifall bei denen finden, die zu seiner Fahne schwören. Er stellt sich auf den ganz richtigen Standpunkt, daß die Mehrheit will, sie nun einmal auf ihre Macht pochen, auch gezwungen werden soll, alle die Entschlüsse, die sie treffen will, aus eigenen Kräften durchzuführen, durchzusetzen allerdings unter voller Verahrung der Vorrichtungen der Geschäftsordnung und der Verfassung, die ein beschlußfähiges Haus verlangt. Wir meinen, das ist die Linke sich selbst schuldig, wenn dieser Standpunkt auch schließlich einmal ihren eigenen Absichten gefährlich werden kann. Die Mehrheit hat gestern gezeigt, daß sie ihren Willen um jeden

Preis durchsetzen will, gut, möge sie es thun, aber auf eigene Verantwortung hin. Wenn die Sozialdemokratie demnach daran geht, diese Konzeption mit unerbittlicher Beharrlichkeit zu ziehen, wer wollte es ihr verdenken? Zwar würde dadurch ein parlamentarischer Kriegszustand geschaffen, der dem Reichstage zunächst die Erledigung seiner Aufgaben nicht unbedenklich erschweren würde, aber er wäre unseres Erachtens nur ein Weg zum Fortschritt, ein Weg nämlich, auf dem man einige Aussicht hätte zu erreichen, daß das deutsche Parlament nicht seiner Würde selbst derart Hohn spricht, wie es jetzt der Fall ist, daß seine Beschlüsse nicht in dem hohen Maße Früchte eines Erfolges sind, der oft ganz anders leitet, als es dem Volksinteresse entspricht. Wir fürchten, die Mehrheit, die gestern so rüchternlos auf ihrem Schein bestand und heute erst recht darauf bestehen wird, dürfte wenig Freude an ihrem Erfolge haben.

## Deutsches Reich.

**Handelsvertragsverein und Zolltarif.**  
Die Haltung des Handelsvertragsvereins in der Zollfrage wurde bekanntlich vor einiger Zeit durch ungenauere Berichterstattung als nicht mehr einwandfrei bezeichnet; es hieß, daß ein Antrag auf Befristung auf dem Boden der Regierungsvorlage beinahe angenommen worden wäre. Trotzdem gleich darauf diese Darstellung als nicht den Tatsachen entsprechende widerufen wurde, veröffentlicht jetzt der Handelsvertragsverein, um allen missverständlichen Auffassungen über seine Haltung in der gegenwärtigen politischen Situation zu begegnen, das von ihm an den Reichstag gerichtete Schreiben vom 1. November d. J., dem wir folgen entnehmen.

Eure Excellenz haben der Kommission Ausdruck, daß es gelingen würde, unter Zuhilfenahme der mit Rücksicht auf die Aufrechterhaltung einer vollständigen Handelspolitik gebotenen Grenzen ein Einverständnis über den Zolltarifentwurf zwischen den verbundenen Regierungen und dem Reichstage zu erzielen. Ohne daß der weitere Ausblick des Handelsvertragsvereins sich ein Urteil darüber beifügt, ob eine solche Verständigung im Hinblick noch zu erzielen ist, glaubt der Handelsvertragsverein doch darauf hinweisen zu müssen, daß nach den in der zweiten Lesung des Zolltarifentwurfs gefaßten Beschlüssen über die Getreide- und Viehstoffe das Zustandekommen des Zolltarifentwurfs, welchen die Regierung bisher als Voraussetzung für den Abschluß von Handelsverträgen angesehen hat, mehr denn je fraglich erscheint.

Wir geben unserer übereinstimmenden Meinung dahin Ausdruck, daß die Regierung nicht die Fortführung unserer Handelsvertragspolitik abhängig machen dürfte, von dem ungewissen Ausgang eines Zolltarifentwurfes, dessen Fortschritt und Vorzüge so hart umritten sind, wie die der gegenwärtigen Verhandlung hinsichtlich des Zolltarifentwurfes. Das ist ein Minimum im Interesse der Interessen von Deutschlands Industrie und Handel in die wirtschaftliche Zukunft erblickt gebietet sich ein Vorgehen, welches eine rechtzeitige Neuregelung unserer Handelsbeziehungen mit dem Auslande sichert, nicht aber besonders abhängig macht von einer zufälligen politischen Wendung der gegenwärtigen Verhandlung. Die von der Regierung vorgeschlagene, welche die Schwere der Verhandlung, welche die parlamentarischen Durchbreitung einer so umfangreichen Vorlage entgegensteht. Nach der Meinung unserer weiteren Ausschüsse erscheint als der zuträglichste und zweckmäßigste Weg, auf alle Fälle eine baldige Sicherung unserer handelspolitischen Zukunft herbeizuführen, die langfristige Verlagerung der gegenwärtig laufenden Handelsverträge.

Die für die Durchführung einer langfristigen Verlängerung unserer Handelsverträge notwendige Zustimmung des Reichstages dürfte umsoher zu erlangen sein. Sollte aber der gegenwärtige Reichstag nicht dazu bereit sein, so würde die Regierung mit der Parole: „Langfristige Verlängerung der bestehenden Handelsverträge“ die günstige Möglichkeit für die Wahlen zum neuen Reichstag haben, die überhaupt gewünscht werden. Der Wahlmann würde sich nicht abhellen unter der Parole: „Für oder gegen die Lebensmittelpolitik“, sondern es würden einander gegenüberstehen die Parteien, die für eine vertragsmäßige Regelung unserer handelspolitischen Beziehungen zum Auslande und solche, die gegen eine vertragsmäßige Regelung sind, d. h. die eine autonome Zollpolitik, eine Zolltarifpolitik, die überhaupt gewünscht werden. Die Parole wäre die Parole, eine Parole, deren Erfolg im deutschen Volk nicht zweifelhaft sein kann.

Die Ordnung unserer handelspolitischen Verhältnisse zu Großbritanien, sowie zu den Vereinigten Staaten schließlich wird durch die Verlängerung der bestehenden Verträge mit anderen Staaten nicht präjudiziert.

Der in der Geschichte der deutschen wirtschaftlichen Interessenvertretung beispiellose Erfolg des Handelsvertragsvereins, in dem sich im Laufe von zwei Jahren mehr als 17.000 direkte und mehr als 19.000 indirekte Mitglieder, fast ausschließlich den gewerblichen und kaufmännischen Kreisen angehörend, vereinigt haben, darf als ein Beweis dafür gelten, wie sehr die von uns besorgte wirtschaftspolitische Richtung im Interesse der deutschen Wirtschaftspolitiker liegt. Und daß es sich hier nicht um bedeutungslose Riten handelt, dürfen wir durch den Hinweis auf eine Statistik betonen, welche wir seit Beginn unseres Vereins bis heute fortlaufend ausgeben haben. In dieser Statistik haben wir fortlaufend lebhaft von unseren direkten Mitangehörigen Angaben über die Anzahl der beschäftigten Angestellten und Arbeiter und die Zahl der von ihnen erzielten Besondere angefordert. Diese Statistik ergibt, daß allein die direkten Mitglieder des Handelsvertragsvereins insgesamt rund 1 1/2 Millionen Angestellte und Arbeiter beschäftigten, und daß von diesen über 8 1/2 Millionen ernährt werden, so daß die von den direkten Mitgliedern des Handelsvertragsvereins wirtschaftlich direkt abhängenden Personen 5 Millionen betragen. Wir glauben, daß diese Zahl ein Gewicht darstellt, welches schwer in die Waagschale fällt.

Es muß aber mit allem Nachdruck hervorzuheben werden, daß das Handelsvertragsgesetz mit den Abgrenzungen, wie die die Mehrheit des Reichstages will, vollständig werthlos werden müssen und einem vertragslosen Zustande gleichkommen.

Der Handelsvertragsverein glaubt, der Regierung kein größeres Vertrauen entgegenbringen zu können, als wenn er sie bittet, diese Erklärung der handelspolitischen Zukunft unbedenklich durch die handelspolitischen Ausschüsse allein in die Hand zu nehmen. Sollte für diese Erklärung die Zustimmung eines neuen Reichstages nötig werden, so glaubt der Handelsvertragsverein durch seine Bewegung gezeitigt zu haben, daß bei einer Wahlparole: „Handelsvertrag oder Zolltarifpolitik“ der neue Reichstag eine Mehrheit für die Handelsvertragspolitik aufweisen wird. Eine solche Wahlparole der Regierung würde der Handelsvertragsverein in allem ihm zu Gebote stehenden Mithilfe unterstützen.

Uns diesem Schreiben geht die Stellung des Handelsvertragsvereins zur Zolltariffrage ungewisslich klar hervor. Wir sind von Anfang an der Überzeugung gewesen, daß diese bedeutende wirtschaftliche Bewegung sich niemals auf den Boden der Regierungsvorlage stellen würde und auch stellen könnte, wenn sie sich nicht der Gefahr aussetzen wollte, auseinanderzufallen.

## Politisches.

Die Berliner Politischen Nachrichten raten nun auch zum Abschluß neuer Handelsverträge auf anderer Basis als der des neuen Zolltarifentwurfes. Sie schreiben:

Noch ist ein politisches Ereignis der Zolltarifkommission wohl möglich; aber wenn jetzt in zweifelhafte Stunde eine solche nicht erfolgt, wird man sich ernstlich an den Gedanken gewöhnen müssen, daß die Verhandlungen ergebnislos bleiben und demzufolge sich für machen müssen, was gelassen kann und geschehen muß, um unter solchen Verhältnissen unsere handelspolitischen Beziehungen zu einem Auslande zu regeln, wie dies unter den obwaltenden Umständen der Natur der Sache gemäÙ in Erwägung zu ziehen ist.

Das Organ der Großindustriellen tritt zwar aufnahmefahler noch da, als ob es an das Zustandekommen der Vorlage glaube. Der Sinn der letzten Worte geht aber deutlich, daß es in Wahrheit sich der auch von uns längst angeführten Meinung anschließt, der Zolltarif könne nie zustande, und nun neue Verträge auf anderer Basis fordert.

## Wirtschaftspolitische.

Den Klagen über die Fleischverwertung wird offiziell immer entgegengehalten, daß die Preise in den Schlachthöfen ebenfalls entsprechend in die Höhe gegangen sind. Das mag in einzelnen Gegenden der Fall sein, trifft aber keineswegs für alle Gegenden zu. Der Viehhändler „Vote a. d. Niederrhein“ vertritt die Meinung, zum Beispiel folgenden Viehhändler aus bayerischen Kreisen:

Der Segen der Grenztiere macht sich auf beiden Seiten des Niederrheins in der unangenehmsten Weise bemerkbar; da die meisten Dausenwirthschaften infolge sehr geringer Gewinne geschlossen sind, ihren Viehstand bebauten und zu verkaufen, so merkt man sehr am besten, wie mühslich es für die Viehhändler und Landwirthe unserer Gegend wäre, wenn die Viehhändler frei wäre. Während auf schlesischer Seite für Kühe pro Stück 2-300 M. bezahlt werden, erzielen die Dausenwirthschaft auf böhmischer Seite für eben solche Viehstücke 45-50 Gulden, im Südthale 100 Gulden. Gewiß ist also in nächster Zukunft von der Grenze das Vieh für den halben Preis zu haben wie bei uns, und dabei ist auf böhmischer Seite die Nachfrage und der Absatz nach uns wie Schwadwirth sehr gering. Wenn die Viehhändler nicht wäre, dann könnte die preisgünstige Finanzverwaltung ein schönes Stück Geld vom Viehhändler einheimen, und die Viehhändler auf beiden Seiten des Niederrheins hätten auch eine bessere Verwertung ihres Viehstandes.

Wahrlich, ein deutscher Beweis, welchen Segen die Grenztiere herbe hat!

Der Minister des Innern hat in einem Rundschreiben an die Oberpräsidenten geäußert, daß aus dem Mitteln kommunaler Sparkassen zu Zuleben in die eigenen Garantieverbände bis zu 25 v. H. und außerdem noch an andere kommunale Verbände ebenfalls bis zu 25 v. H. des Einlagebestandes der Sparkassen im Ganzen mit bis zu 50 v. H. des Einlagebestandes verwendet werden dürfen.

Der Oberpräsident der Provinz Sachsen, Staatsminister Dr. von Wittich, hat in der Angelegenheit des Vorgehens des Bürgermeisters von Stöckritz gegen die dortigen Fleischermeister eine Deputation der Fleischer-Zunft zu Stöckritz und der Vorherrschen des Bezirksvereins Sachsen-Anhalt, F. Gähme-Wandenburg, in Audienz empfangen. Letztere überreichte am Schluß der Unterredung dem Oberpräsidenten eine Eingabe des Bezirksvereins, in der die bestehenden Punkte eine eingehende Erläuterung finden, mit der Bitte um Schutz für die bedrängte Zunft, daß für die Folge der Wiederkehr eines solchen Vorgehens des Magistrats vorgebeugt wird. Nach der ziemlich eine Stunde währenden Verhandlung entließ Herr v. Wittich die Deputation mit der Zusicherung, daß nach wohlwollender Prüfung der Angelegenheit dem Bezirksverein Rücksicht zugehen werde.

## Stunde und Schule.

Die Volkshauskommission der zweiten württembergischen Kammer hat die Volkshauskommission mit einigen Verbesserungen angenommen. Selbst die Ritterkammer und das Centrum stimmen dafür, wenn dieses auch bis zum letzten Augenblick Widerstand leistete. Unsere preussische Volkshauskommission ist dagegen dem Centrum willig auch in dieser Frage zu denken und hat nun schon mehrere Jahre die an sich ergebende wichtige Verbesserung der Volkshauskommission im Hauptamt um mehrere Positionen herabgedrückt. In Württemberg hat sich selbst der Vertreter der evangelischen Kirche im Reichstag für die Volkshauskommission erklärt, die dann beschlossen und auch im Plenum



Polenminister steigt von 700 bis 1000 Kr. ...

Bermischtes.

Ein Fünftürnen-Verein. Auf eine von der Winzlerin Karl ...

Die Stempelsteuer von 120.000 Mk. ist, wie das Ver. Tgl. ...

Preisausgaben für ein sukzessives Strafgericht. Angesichts ...

Einiger ganz eigentümlicher Art des Schmuggels an der ...

Wannal, deutsch. 22 Pfd. Starl. 10s. — d. Nickel 165 Pfd. Starl. 46s ...

Kassaberichte der hiesigen Bankräum vom 13. November 1902

Table with columns: Dividende, Zins-, Zins-, Kursnotiz. Lists various banks and their financial data.

1. Februar 1903: Obliq. Halle. ...

1. Februar 1903: Obliq. Halle. ...

1. Februar 1903: Obliq. Halle. ...

1. Februar 1903: Obliq. Halle. ...

1. Februar 1903: Obliq. Halle. ...

1. Februar 1903: Obliq. Halle. ...

1. Februar 1903: Obliq. Halle. ...

1. Februar 1903: Obliq. Halle. ...

1. Februar 1903: Obliq. Halle. ...

1. Februar 1903: Obliq. Halle. ...

1. Februar 1903: Obliq. Halle. ...

1. Februar 1903: Obliq. Halle. ...

1. Februar 1903: Obliq. Halle. ...

1. Februar 1903: Obliq. Halle. ...

1. Februar 1903: Obliq. Halle. ...

1. Februar 1903: Obliq. Halle. ...

Table: Preise von Kali-Kuxen. Lists prices for various potassium products.

Wasserstand der Saale bei Trotha. 12. Nov. abends + 1.53. 13. Nov. morgens + 1.48.

Anerkant und unübertroffen ist die Wirkung auf die Haut der wissenschaftlich und technisch vollkommensten ...

Myrrholin-Seife. Beweis: Glänzende Begutachtung von circa 1000 Professoren und Aerzten.

Myrrholin-Glycerin. Ist das hervorragendste und wirkungsvollste Präparat für Haut und Teint.

Myrrholin-Bilder. Frucht-Sammel-Album Europas, das 400 verschiedene hochinteressante und höchst interessante Ansichten.

van Houtens Cacao. 1/2 Kilo genügt für 100 Tassen. Includes an image of a cacao tin.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Wolle. Baumwolle. 1. Liverpool, 12. Nov. Baumwolle. Rubig. Uppland middl. loco ...

Chemische Produkte. 1. London, 10. Nov. Chilesalpeter ord. 9 sh. 3 d., raff. 9 sh. 7 1/2 d.

Metalle. 1. Hamburg, 12. Nov. Silber 82 25 Br. 67.75 G.

**Entzückende Neuheiten**

in allen Preislagen und in überraschender Auswahl von

# Ball- u. Gesellschaftsstoffen

empfiehlt

## Bruno Freytag

Halle 8., Leipziger Str. 100.

Tulle, Gazestoffe, Pongérobén, Wollstoffe, Abendmäntel, Chiffonboas.

**Photographie**  
**Hein & Roggenkamp,**  
Grosse Ulrichstrasse 36,  
Feranur 2211.

Sämtliche Platten von **Anders-Palozow** sowie **Otto Zeth** sind noch vorhanden.

Wir empfehlen dieselben zu Nachbestellungen und **Vergrößerungen** bestens.



Täglich frisch: Hochfeine Strassb. Gänseleber-Trüffelwurst, Galantinen von Gänseleber, Truthahn, Fasan u. Rebhuhn, Zungenroulade, Kalbsroulade, Moskau, gefüllter Malakoff, Kalbsbraten, Roastbeef, Casseler Rippensteak, Gefüllter Wildschweinskopf, Hochfeine Delicatess-Weinsülze, Sülzceulettes und div. Wildbraten etc. in Aspic, Frische Dresdener Appetitwürstchen, echte Frankfurter, Fraustädter und Mannheimer Würstchen, feinsten Nürnberger Ochsennauksalat, Ital. u. russ. Fleischsalate, Hummermayonnaisen etc.

**Rhein- u. Weserlachs,**  
Astrachaner und Beluga-Caviar  
in denkbar feinsten Qualitäten.

Hochprima Holl. Anstern, à Dtzd. 2,25 Mk., nur allerschwerste Sortirungen, empfehlen

### Sprengel & Rink,

Inh.: Franz Sprengel's Erben u. Oskar Klose.  
Prompter Versand nach ausserhalb.

Soeben erschienen:  
**Kürschner's Jahrbuch für 1903.**  
Kalender, Merck- und Nachschlagebuch für Seidermann.  
Preis gebunden Mark 1.—  
gebunden „ 1,50.  
Vorwärts bei **Otto Hendel, Buchhandlung,**  
Markt 24. Fernsprecher 2205.

Soeben Freitag von Abend 5 Uhr ab  
frische warme Blut- u. Federwürstchen nach Berliner Art empfiehlt  
**Wihl. Nietsch jr., Geiststraße 17.**

**Briefumschläge**  
mit u. ohne Druck u. viel. Sorten lief bill!  
die Fabrik von **Muster franco!**  
**L. Kieseberg, Hofgeismar 12.**

**Eleg. Kleidersektüre** (in Maß)  
imitiert für 25 A. Vericoos, Komu-  
Wellerpiegel zu verk. Geiststraße 31.

**Simon Arzt**  
**Cigaretten**  
feinste ägyptische Marke,  
von 3 bis 15 Pfg.  
Alleinverkauf  
**Carl Hahn,**  
Cigarren-Vers.-Geschäft,  
Gr. Steinstraße 9. Fernruf 73.



**Althee-Bonbon**  
von vorzügl. Wirkung gegen Husten  
u. Heiserkeit empf. à Pack. 25 u. 50 P.  
**Job. Mittacher,**  
Poststr. 11. Gr. Ulrichstr. 36.

# Apollinaris

**KOHLensaURES MINERALWASSER.**

## GOLDENE MEDAILLE.

Industrie- und Gewerbe - Ausstellung 1902,  
**DUSSELDORF.**

Jährlicher Versandt: 29,000,000 Flaschen und Krüge.

### Gasmotoren-Fabrik Deutz, Köln-Deutz,

Verkaufsstelle: Leipzig, Georgiring 19.

Aelteste und grösste Motoren-Fabrik der Welt!

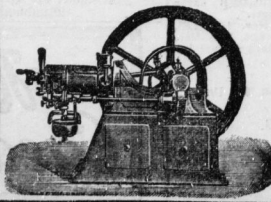
empfiehlt als alleinige 30 jährige Specialität:

**Otto's neue Gas-, Petroleum- und Benzin-**  
**Motore**

in anerkannt vorzüglichster Ausführung und Einfachheit,  
wovon ca. 61 000 Stück mit über 325 000 Pferdekraften in Betrieb.

## Otto's neuer Benzinmotor

beste Betriebskraft für die Landwirtschaft.  
Preislisten, Kostenschläge u. s. w. gratis.



**Meissener**  
**Geld-Lotterie.**  
Ziehung:  
29. Novbr. - 5. Dzbr.

zur Erneuerung d. Domes in Meissen.  
13161 Geldgewinne baar  
ohne jeden Abzug zahlbar von Mark

**375000**  
Hauptgewinne: ev. Mark  
**100 000**  
**60 000**  
**40 000**

etc. etc. etc.  
Originallose à 3 Mark.  
Für Porto und Liste 30 Pf. extra.

**Oscar Bräuer & Co. Nachf.**  
Bank-Geschäft  
Berlin W., Friedrichstr. 181.

**Zähne** in Gold und Kunstgut,  
Stiftzähne, Kronen,  
Brücke, etc. (alle haltbar u. ohne Schmerzen)  
Reparatur an u. Umarbeitungen  
in 3-4 Stunden fertig.  
Zahnziehen (ohne alle Schmerz)  
Netz, Geißler, 15, 1. Adler-Postfach,  
Breitestraße 11/12.



Gute Regenstirme,  
eigenes Fabrikat, in Job.  
Preisliste nur das Gute,  
Sulzbach, Fern. empf.  
**Fritz Behrens**  
Schirmfabrik, Gr. Stein-  
straße 85, Ecke Steinbühl.  
Reparatur, jeder Art ge-  
wissenhaft, schnell u. billig.

**Waschgefäße**  
dn. verb., bill., Bänder, Gr. Klausstr. 12.

### Dr. Crato's

Backpulver,  
Puddingpulver, Vanillezucker,  
Salicyl mit

### Premien - Bons.

Wer 50 Bons  
einsendet, erhält 1 Dose Biscuits  
im Werthe von Mk. 2,50  
gratis und franco.

Engros-Depots:

**Kleblatt & Dittmar,**  
**Düben & Hermann.**  
Detail-Verkauf:  
**Franz Baumgarten,**  
**Louis Eise,**  
**Max Grünwald,**  
**Otto Noack.**

### Auction.

Freitag den 14. ds., Vormittags  
10-11. Nachm. 3-6 Uhr verleihere ich  
im freiwilligen Auftrage des Herrn  
E. Höbner hier in Laden Breite  
Straße 11 wegen vollst. Geldausfall  
gabe meistbietend gegen Barzahlung:  
Die Restbestände des Barverleihers,  
bestehend in neuen: Unterleibchen,  
Bettdecken, Barbeuten, Strick-  
jacken, Schürzen, Tamarindkuchen,  
Wolle etc. etc.  
Bedingungen von 8 Uhr ab.  
Euseb Stummler, Gr. Wallstr. 46.